



Aktion zur Ländlichen Entwicklung  
in der Gemeinde Raeren 2007/2008



## **Zehnte Sitzung der Örtlichen Kommission für Ländliche Entwicklung Raeren vom 25. 09. 2008**

### **Protokoll**

Die Sitzung fand pünktlich ab 20.00 Uhr im Bergscheider Hof in Raeren statt.

**Moderation:** Björn Hartmann (WFG)

**Teilnehmer:** 31 Mitglieder der ÖKLE (außer 6 entschuldigtem Mitgliedern sowie 4 nicht entschuldigtem Mitgliedern) und vier Gäste, weiterhin das Team des Projektautors: Carine Marquet, Nicole Enders und Valentin Laborey.

#### **Tagesordnung und Ablauf:**

##### **1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung durch den Moderator**

Vorstellung der geänderten Tagesordnung:

- Die Beschlussfassung der ÖKLE zur Auswahl der Projekte für die Priorität 1 und 2 findet in der nächsten Sitzung statt, ebenso die Bildung der Projektgruppen und eine mögliche Festlegung der Projektverantwortlichen.
- Der Aufruf zum Europäischen Dorfwettbewerb wird auf die Folgesitzung verschoben.
- Als einziger Punkt auf der Tagesordnung bleibt die Vorstellung der Anmerkungen und Ergänzungen aus dem Kollegium und die Diskussion dieser Beiträge im Plenum.

##### **2. Freigabe des Protokolls der neunten Sitzung**

einstimmig angenommen

##### **3. Vorstellung der Anmerkungen und Ergänzungen aus dem Kollegium**

Grundlage sind die vorliegenden beiden Listen (Priorität 1 und 2), die den Mitgliedern der ÖKLE bereits mit Mail bzw. Post vor der Sitzung zugegangen war. Leider war für die Postversendung das zweite Blatt nicht ausgedruckt worden. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. Die Listen liegen diesem Protokoll erneut bei.

Zur Erinnerung:

Die Listen sind aus der Punktebewertung entstanden, die vom Begleitorgan vorgenommen wurde. Dabei wurde einem Projekt jeweils ein Punkt gegeben, wenn

- beim Ranking ein Wert größer oder gleich 2 erreicht wurde (Sitzung 6)
- bereits eine positive Bewertung durch die Arbeitsgruppen vorliegt (Sitzung 7)
- sich ein Mitglied der ÖKLE zur Mitarbeit an diesem Projekt interessiert zeigt (Wahl der „Lieblingsprojekte“ Sitzung 8)

Die Punkte werden je Projekt kumuliert, die Zuordnung der Priorität erfolgte im Allgemeinen nach der Anzahl der Punkte. In Einzelfällen wurde eine Differenzierung vorgenommen, die in den Anmerkungen festgehalten wurde.

Zu diesen Projekten hatte das Kollegium Stellung genommen. Die vom Kollegium zu den Projekten gemachten Ergänzungen, Anregungen und Bedenken befinden sich in der rechten Spalte „Anmerkungen“.

## **Die Diskussion der Beiträge des Kollegiums in der heutigen Sitzung der ÖKLE sind im nachfolgenden Protokoll festgehalten worden.**

Dabei wurden zuerst alle Projektvorschläge angesprochen, für die eine Förderung aus den Mitteln der Wallonischen Region für die Ländliche Entwicklung beantragt werden kann. Im Anschluss wurden einzelne Projektvorschläge angesprochen, bei denen es besonderen Klärungsbedarf seitens der Mitglieder gab. Ziel war das Einvernehmen zwischen Kollegium und ÖKLE.

*Hinweis: Nachträglich eingefügte Hinweise des Sekretärs sind kursiv gedruckt.*

### **Diskussion zu Projekt 1.2.1. Begegnungsstätten f. Senioren**

Was genau ist geplant? Angebote, regelmässige Treffen, Mittagstisch, Betreuung....? Es gibt eine Reihe von Aktivitäten, auf denen ggf aufgebaut werden kann:

- In Eynatten gibt es 1 X im Monat eine Zusammenkunft von Senioren in der alten Schule von Eynatten (Schachraum) mit ca. 23-25 Personen,
- das Marienheim bietet bereits einen Mittagstisch an (ein Bus holt die Gäste ab), diesen könnte man gegebenenfalls erweitern, Infrastruktur dafür ist vorhanden.
- In Hauset findet eine „Seniorenstube“ in der Mehrzweckhalle statt,
- und es gibt einen Skatabend für Senioren 2X in der Woche in der Sporthalle Raeren.

Geht es vielleicht auch um Begegnung zwischen Senioren und anderen, die sich zum Beispiel zu bestimmten Themen zusammenfinden könnten? In diesem Fall betrifft das eher die verschiedenen Projekte zu „Begegnungsstätte“ und „Bürgertreff“ (im Folgenden).

Um nicht am Bedarf vorbei zu planen, sollten die bestehenden Gruppierungen gefragt werden, was sie wollen oder benötigen „Was gibt es, und wo gibt es Schwächen?“, aber es sollte auch eine Umfrage in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat erarbeitet werden, an alle Haushalte gehen und auch die Vereine einschließen. „Was brauchen wir?“ Es gibt mehrere Infrastrukturen in der Gemeinde, die genutzt werden können. Auch Informationsblätter über vieles gibt es, sie müssen noch mehr publiziert und verbreitet werden. Hinweis: Fördergelder können nicht in Kommunikationsmittel fließen, nur in Infrastrukturen!

Die Projektgruppe muss sich also die Frage stellen, ob hier ein Infrastrukturprojekt sinnvoll ist, ob das Angebot in bestehenden Gebäuden verbessert werden soll und/oder ob die Angebote besser bekannt gemacht werden sollen.

### **Zu 1.2.6. Seniorenwohnungen**

Was ist mit Seniorenwohnungen gemeint?

Im NOSBAU-Konzept für Haus Trouet sind zum Beispiel barrierefreie, altersgerechte Sozialwohnungen vorgesehen. Sollen barrierefreie Seniorenwohnungen gebaut werden? Hierfür ist der freie Markt da, es gibt zum Beispiel ein erstes Konzept für den Neubau einer grösseren Anlage im Ortszentrum von Eynatten (ehem NOPRI). Oder ist wichtiger der Bereich betreutes Wohnen? Dabei wird ein Notfalldienst angeboten, weitere Dienstleistungen können abgerufen werden. Räumliche Nähe ist Voraussetzung. Es gibt schon eine Anlage mit betreuten Wohnungen im Marienheim, evtl ist hier der Bau von weiteren Wohnungen möglich.

Was ist mit pflegebedürftigen Nicht-Senioren? Hinweis auf das Projekt

Mehrgenerationenwohnen 2.6.2.

Mögliche Gebäude: siehe 2.2.3.

### **1.2.9. Begegnungsstätte am Marienheim -**

Der Leiter des Marienheims Patrick Laschet ist sehr aktiv und engagiert und interessiert an einer Zusammenarbeit mit der ÖKLE. Die Gemeinde will alle gemeinsam entwickelten Aktivitäten und Maßnahmen unterstützen.

### **2.2.3. Begegnungsstätte Haus Trouet:**

Eine Begegnungsstätte ist etwas, wo man frei hingehen kann, ohne Reservierung und ohne Konsumzwang. Eine Begegnungsstätte kann auch Veranstaltungsraum sein. Grundsätzlich herrscht Konsens zur Einrichtung einer Begegnungsstätte, aber wo?

Es gibt 2 Möglichkeiten: 1. Haus Trouet oder 2. gegenüber im Haus Keller:

1. Nach jahrzehntelangem Leerstand und vergeblichen Versuchen der Gemeinde zu Kauf oder Nutzung hat die NOSBAU im Auftrag der Gemeinde das Enteignungsverfahren (voraussichtlich Anfang 2009 abgeschlossen) angestrengt und plant auftragsgemäss, hier dringend benötigte Sozialwohnungen zu bauen. Hierfür sind Mittel von der Wallonischen Region bewilligt worden. Die Anzahl der WE ist in der Bewilligung festgelegt (32 WE in 3 Bauabschnitten), bei einer Reduzierung (zB wegen einer Begegnungsstätte) werden auch die Fördermittel reduziert. Dies ist finanziell wie politisch sehr nachteilig und sollte vermieden werden.

Es gibt auch die Möglichkeit, auf dem Gelände von Trouet, im Park hinter dem Herrenhaus ein modernes Gebäude zu bauen. Hier könnte die Begegnungsstätte entstehen.

*Hinweis: Hier könnten auch Sozialwohnungen entstehen und dafür im Herrenhaus Flächen für die Begegnungsstätte genutzt werden, ohne dass die Anzahl der Wohnungen reduziert wird.*

2. Schliesslich gibt es das Haus Keller, gegenüber von Haus Trouet: Es wurde der Gemeinde jetzt zum Kauf angeboten. Diese würde das Gebäude erwerben, wenn wir in der LE damit ein Projekt initiieren: Alternative oder Ergänzung? Eine Besichtigung durch das Kollegium ist in Kürze vorgesehen.

*Hinweise: Ist hier vielleicht eine Teilnahme von Vertretern der ÖKLE möglich?*

Zur weiteren Diskussion werden die Pläne von Nosbau und Haus Trouet gewünscht. Von der Fachhochschule Aachen gibt es mehrere Studien zu Haus Trouet (+ evtl. Haus Keller?) – gibt es nicht die Möglichkeit, diese zu nutzen und daraus eine „Einheit“, Synergien zu schaffen?

### **2.6.2. Mehrgenerationenhaus**

Die von NOSBAU geplanten 32 Wohnungen im Haus Trouet können von allen Generationen bezogen werden, es gibt unterschiedliche Wohnungsgrößen und auch größere Wohnungen für Familien sowie barrierefreie Wohnungen. Allerdings werden diese Wohnungen nicht frei an Raerener Bürger vergeben, sondern nach einem genau festgelegten Schlüssel an Interessenten aus der ganzen Provinz vergeben. Bewerber aus Raeren werden dabei bevorzugt.

Will die Kommission ein hiervon unabhängiges Projekt weiter verfolgen? Wo?

### **3.2.2.2. Didaktischer Wanderweg Töpferei und mehr**

Schaffung eines globalen Projektes einschließlich 3.2.2.3 Töpferofen Botz und 3.2.2.5. Gestaltung des Umfeldes der Burg (aus der Liste Priorität 2): Einverständnis des Kollegiums, eine Planung liegt teilweise schon vor (Museumsentwicklungsplan). Gemeinde prüft Rahmenbedingungen an der Burg (Ankauf der Wiese?)

### **6.1.13. Sichere Ortsdurchquerung Lichtenbusch**

Im Rahmen der LE kann ein globales Projekt gefördert werden, das eine sichere Durchquerung eines Ortskernes für Fußgänger und Radfahrer ermöglicht. Dabei sollen auch gestalterische und andere Aspekte einfließen. In Lichtenbusch könnte dies eine Abstimmung mit den Maßnahmen an Haus Trouet und ggf. Haus Keller sein, mit einer Neugestaltung des Kirchplatzes, der beabsichtigten Öffnung des Parkes Trouet mit Durchlässigkeit zum alten, geschützten Dorfkern.....(siehe Sitzung Nr 9, AG zu Ziel 1).

*Hinweis: Bei einem solchen Projekt bietet sich eine öffentliche Versammlung zur weiteren Bürgerbeteiligung an.*

### **6.1.3. Wegenetz**

Hier geht es um ein Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer als Verbindung zwischen den Dörfern.

Im Rahmen der Förderung aus den Mitteln der Wallonischen Region für die Ländliche Entwicklung kann ein Fuß- und Radwegenetz auf Alternativrouten, abseits der „großen“ Straßen, zum Beispiel auf Feld- und Wiesenwegen gefördert werden. Ist dies das Ziel der Gruppe, oder geht es um Sicherheit entlang der Strassen, für Schulkinder und zum Einkaufen? Die Kinder bzw. deren Schulwege gehen eher entlang der Nationalstraßen – nicht an Wiesenwegen?

Hier gibt es nach Aussage des Bürgermeisters Herrn Laschet eine konkrete Gesetzgebung, wie breit eine Straße sein muß, damit Fuß- und Radwege ausgebaut werden können. Demnach ist der Bau solcher Wege nur entlang der Nationalstrassen (Aachener und Eupener Strasse mit Eynatten, Verrohrung der vorhandenen Gräben?) und entlang der Eynattener Str. von Raeren nach Eynatten zulässig. Auf den anderen Strassen sind demnach nur Markierungsarbeiten (Beispiel Hergenrath) mit zweifelhaftem Nutzen möglich.

Diese Projekte können nicht mit Fördermitteln der LE finanziert werden.

### **6.2.11. Ortsdurchquerung Petergensfeld**

Auch gelten die unter 6.1.13 gemachten Anmerkungen. Es ist nun die Arbeit der Projektgruppe, den genauen Inhalt herauszuarbeiten.

### **2.1.3. Dorfplatz Driesch**

Das Kollegium schlägt für dieses Projekt die Priorität 1 vor, da der Betrieb der Schule Driesch wegen der Neubaumassnahme verlagert wird und der Schulhof ab nächstes Jahr nicht mehr als solcher genutzt wird. Er soll mit dem jetzigen Denkmalplatz zu einem neu gestalteten Platz zwischen Gemeindehaus und sanierter Schule verschmelzen, der Schulhof wandert auf die Rückseite des Gebäudes.

Ein Wettbewerb ist nach Aussage von Herrn Laschet in der Vorbereitungsphase, die ÖKLE kann sich einbringen.

*Hinweis: Offen sind zur Zeit noch die Fragen, welchen Stand das Wettbewerbsverfahren hat, ob (und ggf wie) der (geplante?) Wettbewerb eine Bürgerbeteiligung durch ÖKLE und Projektgruppe zulässt und ob die Fläche während der Baumassnahmen nicht für die Baustelle (Material, Baubüro, Stellplatz....) erforderlich ist.*

### **1.4.9. Festzelt oder Multifunktionshalle in Rover**

Ursprünglich als Veranstaltungsort für viele verschiedene Nutzer gedacht, stellt sich die Frage, ob hierfür eine neue Infrastruktur gebraucht wird. (Es wurde auch die Frage gestellt, ob man Eynattener und Raerener zum Feiern nach Rover kriegt? Beim Tag der offenen Tür am 21.09. waren aber sehr viele Bürger anwesend.)

Die Auslastung der gemeindeeigenen Infrastrukturen (Bergscheider Hof Raeren und Mehrzweckhalle Hauset) ist gut, aber es gibt auch Leerstände, die noch genutzt werden könnten. Alle möglichen Veranstaltungen, auch private können hier nach Genehmigung durch den Gemeinderat stattfinden.

In Eynatten gibt es den Saal des Hotels Tychon, der mit Unterstützung der Gemeinde renoviert wurde und für alle möglichen Veranstaltungen zur Verfügung steht. Die Zusammenarbeit mit Tychon ist sehr gut, und die Hotelleitung sollte in alle weiteren Überlegungen eingebunden werden.

### **2.2.1. Eynatten Bürgertreff**

Ein „maison de village“ im (Förder-)Sinne der Ländlichen Entwicklung beinhaltet Versammlungs- und Proberäume für die örtlichen Vereine. Diese können auch als Begegnungsstätte (siehe 2.2.3.) dienen, das heisst ein Verein oder eine Gruppe ist verantwortlich und öffnet den Raum für Besucher. So etwas könnte auch in einer Kneipe stattfinden? Die Projektgruppe müsste auf Basis des vorhandenen und zu ermittelnden Bedarfes ein passendes Nutzungskonzept oder Alternativen entwickeln.

### **2.4.1. Lichtenbusch Bürgertreff**

s. o.

### **2.4.5. Grillplatz**

Hier sollte zunächst die Standortfrage geklärt werden: welche Flächen kommen in Frage, welche stehen zur Verfügung? die Gemeinde hat auch noch andere mögliche Flächen dafür: z. B. am Spritzenhäuschen in Eynatten –.

*Hinweis: Die Projektgruppe sollte mit einer Ermittlung der mögliche Standorte und ihrer Besichtigung beginnen.*

### **3.2.3.2. Bahnhof**

Dieses Projekt macht nur Sinn, wenn die Ravel-Strecke kommt– davon kann mit Sicherheit ausgegangen werden, da entsprechende Erklärungen der Regierung der DG vorliegen.

Die Gemeinde soll kurzfristig die Eigentumsverhältnisse und die Möglichkeit eines Ankaufes (ganz oder teilweise) klären.

Im Anschluss wurden noch die folgenden Projektvorschläge angesprochen, bei denen wegen der unterschiedlichen Blickwinkel des Kollegiums und der ÖKLE einige Erläuterungen hilfreich sein könnten:

### **1.3.2. Selbstversorgerhaus**

Dies ist kein durch die LE förderfähiges Projekt!

Das Haus Burgstrasse 42 in Raeren war als eine Art christliche Begegnungsstätte konzipiert, hat nach Ansicht des Kollegiums aber nie funktioniert. Die von der ÖKLE vorgeschlagene Nutzung kann auf keinen Fall umgesetzt werden, da bereits Schritte für den von der Gemeinde vorgesehenen Umbau (ÖSHZ und Notaufnahmewohnungen) eingeleitet wurden.

Ein anderer Standort wäre der ehemalige Kindergarten Driesch - hier sucht die Gemeinde eine Nutzungsmöglichkeit. Es bleibt die Frage nach einer wirtschaftlichen Nutzung: Braucht man ein Seminarhaus? Wird das ausgenutzt? Wer kann es betreiben?

Raeren hat mit dem Pfadfinderhaus bereits eine Infrastruktur, um bis zu 30 Personen (Jugendliche) in einfachem Standard unterzubringen. Eupen und Aachen haben eine Jugendherberge, im Hotel Tychon und den Pensionen in Raeren gibt es Übernachtungsmöglichkeiten.

### **1.1.1. Kommunikation**

Was gibt es für Kommunikationsvorschläge?

Beispielsweise können Vorschläge von Bürgern in jeder Gemeinderatssitzung eingebracht werden. Die Frage muß vor der Sitzung formuliert und eingereicht werden. Diese Möglichkeit wurde bislang praktisch nicht genutzt.

Was wollen wir verbessern?

Beispiele Fahrpläne 1.1.2., Fahrdienste 1.2.2., Buslinien 6.4.1., Sammeltaxi 6.4.4.

Es gibt mehrere Gemeindefahrdienste (z.B. Stundenblume) mit Nutzungspotential. Demnach ginge es nicht darum, noch zusätzliche Möglichkeiten anzubieten – es wäre besser, die Information darüber besser zugänglich zu machen und weiter zu verbreiten. Viele Fahrdienste sind allerdings nur für Kranke und Behinderte da und nicht für Jugendliche und fitte Senioren.

Gefragt sind Taxis und Kleinbusse, die auf Anfrage losfahren, zum Beispiel preiswerte Taxis, die Personen zum Einkaufen befördern, und nicht die grossen TEC-Busse.

Laut Herrn Laschet hat bislang nur 1 Person das Angebot der Gemeinde in Anspruch genommen, sich zum Wochenmarkt nach Eynatten fahren zu lassen.

Fazit: Kommunikation ist wichtig, damit die Leute die Dienste auch kennen und nutzen.

Herr Laschet will Informationen zu einem Projekt Bürgerbus aus Frankreich besorgen, bei dem ein Bus aus Werbeeinnahmen finanziert und kostenlos zur Verfügung gestellt wird (z. B. für Fußballausfahrten, für Seniorenfahrten), die Fahrer sind ehrenamtlich tätig....

Der TEC-Bus fährt nicht immer bis Petergensfeld (Eine entsprechende Anfrage wurde abgelehnt). Es gibt einige Schulkinder, die morgens mit dem Bus nach Eupen fahren und für sie gibt es keinen passenden Bus zurück nach Hause. Dieses Problem gibt es auch für Berlotte.

Idee: „Bell-Bus“, Bus fährt auf Anruf bzw. Anfrage.

### **3.1.16. Badensee**

Der Badensee ist eine Utopie. Finanzielle und administrative Hemmnisse haben dazu geführt, dass es keine positive Bewertung des Projektes gibt. Es gibt aber ein großes Interesse in der Kommission an diesem Projekt und ein hohes Wirkungspotential. Wenn es konkrete Vorschläge für erste Schritte gibt, sollten diese nicht einfach verworfen, sondern ernsthaft geprüft werden, auch wenn das Projekt aus jetziger Sicht unrealistisch erscheint.

### **1.4.5. Ehrenamtslotse**

Im Marienheim gibt es eine Angestellte, die die ca. 100 Ehrenamtlichen für das Marienheim koordiniert. Diese Person ist ausgebucht – von ihren Erfahrungen kann die ÖKLE aber profitieren. An diesem positiven Beispiel kann man sehen, wie wichtig solch ein Posten ist.

### **6.2.1. Konkrete Massnahmen zur Verkehrssicherheit**

Welche Planungen gibt es bezüglich der Begrenzungen von Gehwegen (Poller, Bürgersteige, Zebrastreifen)? Wie sollte eine Abstimmung zwischen den

Verantwortlichen bei der Gemeinde und der Projektgruppe in der ÖKLE sinnvoll erfolgen? Herr Laschet erkundigt sich.

### 3. Weiteres Vorgehen

Die nächste Sitzung unserer Kommission ist für den 16. Oktober vorgesehen. Folgende Schritte sind geplant:

- Jedes Mitglied der Kommission kann in einer Wahl aus den Projektvorschlägen und Aktionen der Prioritäten 0, 1 und 2 eine Auswahl treffen, indem Punkte vergeben werden (5 Punkte für das wichtigste, 4 für das nächste und so weiter bis 1 Punkt). **Mitglieder und Gäste, die an der Sitzung nicht teilnehmen können, aber gerne ihre Stimme abgeben möchten, können den beiliegenden Wahlzettel ausfüllen und vor der Sitzung wieder an mich zurücksenden.**
- Alle anderen wählen in unserer nächsten Sitzung. Die Auswertung erfolgt sofort.
- Die Projektvorschläge mit den meisten Punkten wird die höchste Priorität 1 zugeordnet, es sei denn, nach Ansicht des Plenums spricht etwas dagegen (z.B. Probleme bei der Durchführung).
- Auch die Anzahl der geplanten und zu bearbeitenden Projektvorschläge hängt von der ÖKLE ab: „Wie viel können wir schaffen?“ Die Anzahl der möglichen Förderungen für (blau markierte) Infrastrukturprojekte ist darüber hinaus durch das Budget der Region sowie das Budget und die Verwaltungsabläufe in der Gemeinde begrenzt, theoretisch sind mehrere Konventionen pro Jahr möglich.
- Nach der Festlegung der Projekte der Prioritäten 1 und 2 werden wir die Zusammensetzung der Projektgruppen (und ggf Projektverantwortlichen) ansprechen und Termine für die ersten Sitzungen der Projektgruppen vorschlagen. Welche Projektgruppen sollen öffentlich, also mit Einladungen an die interessierten Bürger stattfinden?
- Die Projektplanung und Ausarbeitung der Projektkarten („fiches projets“) für das KPLE wird in enger Zusammenarbeit mit den Planern des Büros Lacasse erfolgen, vor allem mit Herrn Valentin Laborey, der als deutschsprachiger Planer das Team des Projektautors ergänzt. Gegebenenfalls können auf Antrag der Kommission auch andere Experten hinzugezogen werden.
- Der Zeitraum für die Erarbeitung des KPLE ist von der Wallonischen Region bis Juli 2009 verlängert worden. Damit entfällt der Zeitdruck für die detaillierte Ausarbeitung der Projektkarten, denn es ist jetzt möglich, diese bei Erfordernis bis in das nächste Jahr hinein zu ziehen.

### 5. Dank und Verabschiedung:

Die Sitzung endet um 22.30 Uhr.

Aufgestellt: Björn Hartmann 02.10.2008

Anlagen: Liste der Projektvorschläge, Wahlzettel

Verteiler: Mitglieder ÖKLE, Gäste, Programmator Carine Marquet / Nicole Enders /Valentin Laborey, DGA Marc Mevissen